

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXIV. 1880. Heft II.]

Denkblätter an H. v. Kiesenwetter,
seinen entomologischen Freunden und Verehrern
gewidmet von
G. K r a a t z.

Ernst Hellmuth v. Kiesenwetter, Geheimer Regierungsrath in Dresden (seit 1871), 1869 zum Ehrenmitgliede des Berliner entomologischen Vereins ernannt¹⁾, dem er seit seiner Gründung angehörte, Mitglied der Société Entomologique de France zu Paris, der schweizerischen entomologischen Gesellschaft, der Société Linéenne de Lyon, der naturforschenden Gesellschaft der Wetterau und des Harzes, der zu Leipzig und Bautzen, seit seiner Uebersiedelung nach Dresden fast ununterbrochen im Gesamt- oder Sectionsvorstande der Dresdener Gesellschaft für Naturkunde Isis und des Vereins für Erdkunde daselbst, verstarb nach mehrmonatlicher Krankheit in Folge eines durch wiederholte Erkältungen plötzlich gesteigerten Herzübels am 18. März 1880 in seiner herrlichen Vaterstadt Dresden.

Zu seinem Begräbnisse auf dem Trinitatis-Kirchhofe hatten sich aufser zahlreichen Mitgliedern seiner, den ersten Kreisen der Residenz angehörenden Verwandtschaft Vertreter der höchsten Behörden des Landes, fast sämmtliche Räthe des Ministeriums des Innern und die Vorstände der wissenschaftlichen Vereine eingefunden, denen der Verstorbene angehört hatte²⁾. Der Umstand, daß die verhältnißmäfsig zahlreichen Entomologen Dresdens noch immer nicht zu einer fester organisirten entomologischen Gesellschaft verbunden, sondern nur allwöchentlich (Montag Abends) gesellig

1) Von staatlichen Auszeichnungen wurden ihm verliehen:
das Ritterkreuz I. Kl. vom sächsischen Verdienstorden,
der preussische Kronenorden III. Kl.,
der preufs. Kronenorden mit rothem Kreuz im weissen Felde,
das Ritterkreuz des österr. Franz-Joseph-Ordens.

2) Vgl. Leopoldina Bd. XVI. 1880. p. 34 und No. 9—10, woselbst auch ein 80 No. starkes Verzeichniß der wissenschaftlichen Arbeiten des Verewigten von H. Th. Kirsch, Custos am zool. Museum in Dresden, gegeben ist.

vereinigt sind, mag mit dazu beigetragen haben, dass dieselben am Grabe ihres hoch und allgemein verehrten Freundes verhältnissmässig schwach vertreten waren. Dass aber gerade in ihrem Herzen v. Kiesenwetter's Andenken erst mit dem Tode erlöschen wird, bedarf hier keiner Versicherung. Waren doch in ihm alle liebenswürdigen Seiten des sächsischen National-Characters auf das Glückliche entwickelt, und vermochte er es, wie kein Anderer, die demselben anhaftenden Schwächen durch sein edles Beispiel in allen Kreisen, in denen er verkehrte, bei Anderen gleichsam zu ersticken. Die Entomologen Europas durften es sich zur Ehre rechnen einen solchen Mann ganz den ihrigen zu nennen, ganz insofern, als sein Beruf für ihn Pflichterfüllung, die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Entomologie eigentlich Hauptlebenszweck und Freude war, neben derjenigen welche ihm ein glückliches Familienleben gewährte an der Seite von vier Söhnen (im Alter von 16—24 Jahren) und einer, seinem fein gebildeten Geiste ebenbürtigen Gattin aus vornehmer Familie.

Nachdem am Grabe der Superintendent und Consistorialrath Dr. Meyer der trefflichen Eigenschaften des Herzens und Gemüthes des Verewigten gedacht, der Geh. Rath Körner seinen amtlichen Verdiensten und wissenschaftlichem Bestreben volle Anerkennung gezollt und ihm im Namen des Ministeriums, seiner Vorgesetzten und Collegen den herzlichsten Dank nachgerufen hatte, sprach H. Dr. O. Schneider ¹⁾ im Namen der Isis, des Vereins für Erdkunde und des entomologischen Clubs, denen er gleichzeitig mit dem Verewigten angehört, „Worte tiefer Trauer, ungeschmälerter Anerkennung und herzlichen Dankes, beauftragt von einer grossen Zahl von Männern, welche dem Lebensberufe des Verblichenen zwar fern, auf anderem Boden ihm aber doch sehr nahe standen“.

„Zahlreiche Vorträge desselben gaben ihnen wieder und wieder fesselnde Anregung auf den verschiedensten Gebieten und seine, namentlich in den entomologischen Zeitschriften veröffentlichte Arbeiten trugen Belehrung weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus. Das im vollsten und reinsten Sinne Humane seines ganzen Wesens liefs ihn im wissenschaftlichen Verkehre keine Schranken des Standes anerkennen und ausnahmslos Jedem aus der Fülle seines

¹⁾ Derselbe war so gütig mir den Text seiner Rede mitzutheilen, wodurch ich in Stand gesetzt wurde, besonders ansprechende Theile derselben hier wörtlich wiederzugeben.

Wissens mittheilen, der wissenschaftliche Hülfe suchend, sich ihm nahte.“

„Ein in der Heimath und auf weiteren Reisen gewonnenes reiches entomologisches Material wufste der Verstorbene mit stets bewunderter Beobachtungsgabe mustergültig zu bearbeiten. Im geselligen Verkehr mit den einzelnen Vereinen vermochte er, entsprechend der in ihm gleichsam verkörperten Harmonie eine seltene Eintracht zu erhalten und Frieden zu stiften.“

So hat es an v. Kiesenwetter's Grabe nicht an tief empfundenen Worten der allgemeinen Liebe und Anerkennung gefehlt, die ihn auch sein Leben hindurch begleitet haben.

Ueber dieses wäre zunächst kurz zu bemerken, dafs er am 5. Nov. 1820 zu Dresden geboren wurde und einziger Sohn des Hauptmanns v. Kiesenwetter blieb. Schule und Gymnasium besuchte er in Bautzen, bezog 1840 die Universität Leipzig, studirte daselbst bis 1843 die Rechte, widmete sich dann dem Verwaltungsdienste, wurde 1849 Referendar in Bautzen, darauf in Dresden und Leipzig beschäftigt, 1854 Regierungsrath in Leipzig als Commissar für die Angelegenheiten der Leipziger Zeitung; 1856 wurde er nach Bautzen, 1871 als Geh. Reg. Rath in das Kgl. Ministerium des Innern nach Dresden berufen.

v. Kiesenwetter's Neigung zur Entomologie datirt schon aus seiner Gymnasialzeit, in der er Schmetterlinge sammelte; in Leipzig wurde er durch Prof. Kunze und Dr. Rud. Sachse, der seinen Schüler überlebt hat und noch jetzt Mitglied des Berl. ent. Vereins ist, für die Coleopterologie gewonnen. Aus jener Zeit stammt auch seine Bekanntschaft mit dem verewigten Schaum, welche sich schnell in eine enge Freundschaft für das Leben verwandelte, dem Schaum leider lange vor ihm entrissen wurde.

Eine wesentliche Rolle spielte demnächst in v. Kiesenwetter's entomologischem Leben die Bekanntschaft mit Dohrn und Maerkel. Mit allen dreien stand die Correspondenz im Jahre 1847, aus dem mir das erste Fascikel der entomologischen Correspondenz ¹⁾ des Verewigten vorliegt, bereits in voller Blüthe. Auf einen Brief von Chevrier, 1 von v. Dommer, 1 von Erichson, 1 von Ferrari, 1 von Foerster, 1 von Hochhuth, 1 von Hornung, 1 von Küster, 1 von Rosenhauer, 2 von Sachse, 1 von Schioedte, 2 von Suffrian kommen 12 von Dohrn, 7 von Maerkel, 2 von Schaum, die letzteren aus Lon-

1) Dieselbe scheint nur zum Theil erhalten geblieben zu sein.

don und Liverpool, von einem glänzend politisch-fachmännisch-critischem Geiste durchweht.

Während Dohrn v. Kiesenwetter durch Geist zu fesseln wufste, fand Maerkel's Gemüthlichkeit bei ihm jenen Wiederhall, welcher Beide zu herziger Freundschaft vereinigte. Leider war es mir nur selten vergönnt mit beiden Männern gleichzeitig zu verkehren, aber jedenfalls haben die Eindrücke, die ich als Knabe aus dem bescheidenen Cantorhause mit hinwegnahm, den Grund zu meiner im Mannesalter voll erwachten Liebe für die herrlichen Thäler der sächsischen Schweiz und ihre Bastei gelegt, die mich Jahraus Jahrein mehrere Male dorthin führt, wo ich gern der Zeit gedenke, in der ich dort mit Passion sammelte.

Jene Briefe liegen jetzt zum Theil im Originale vor mir, von denen mir v. Kiesenwetter oft erzählt, die munteren Zeugen einer sammelfreudigen und eifrig sammelhätigen¹⁾, geistesfrischen, feinsinnigen collegialischen Thätigkeit, welche ihre schönsten und reichsten Blüthen in dem alten Cantorhause des malerisch gelegenen Wehlen entfaltete; von ihm aus waren in wenigen Minuten die insectenreichen, schattigen Felsengründe zu erreichen, zu welchen sich die Freunde der Natur und des alten Maerkel mit doppelter Macht hingezogen fühlten, unter ihnen vor Allem v. Kiesenwetter und seine näheren entomologischen Bekannten.

¹⁾ Maerkel war ein Sammler ersten Ranges, welcher eine Menge von seltenen Nitidularien, Cryptophagiden, Ameisenkäfer etc. etc. dort aufgefunden hat, die jetzt wiederum ganz oder fast als verschollen zu betrachten sind. Manches davon in seiner, gegenwärtig im Dresdener zoologischen Museum aufgestellten Sammlung mag noch jetzt nicht gehörig untersucht sein. Motschulsky schreibt in einem seiner Reiseberichte (Bull. Moscou 1850. III. p. 360): „De Berlin (wo sein erster Gang in's entomol. Museum war, dessen *Colon*-Arten er bereits damals von „Mr. Kraatz, jeune entomologiste etc.“ revidirt fand) je partis pour Wehlen où je trouvais mon ancien ami Maerkel complètement dans le même état que je l'avais vu il y a quatorze ans“, und fährt später Seite 361 bewundernd fort: „On ne croirait pas quelles raretés Monsieur Maerkel a pu se procurer au moyen des petites espèces de sa patrie. Vous y voyez tous ces grands *Lucanus*, *Prionus*, le *Mormolyce* etc. etc., tous échangés contre les petits *Brachélytres* et *Pscélaphiens* de la Saxe.“ In diesem Briefe ist ein fast verschollener deutscher *Luperus Maerkelii* p. 368 rite beschrieben.

Unter den zahlreichen Excursionen und Reisen, welche von Kiesenwetter 1846 nach dem Riesengebirge ¹⁾ und 1847 in die Kärnthner Alpen ²⁾ mit dem Cantor Maerkel unternahm, dann 1848 in das südliche Frankreich, dem Montserrat und die Pyrenäen ³⁾, ferner nach Griechenland ⁴⁾, Ragaz (1859)⁵⁾, in das Wallis und 1861 nach dem Monte Rosa ⁶⁾, endlich 1865 nach Andalusien ⁷⁾, der Babia Gora und 1869 in das Tatra-Gebirge, war wohl neben der griechischen die nach Spanien die interessanteste und erfolgreichste. Da ich dieselbe ebenfalls mitmachte, bot sich mir und unseren Reisegefährten Graf v. Hoffmannsegg, Clem. Müller und Dr. Seidlitz die reichste Gelegenheit, Kiesenwetter's Anspruchlosigkeit, Bedürfnislosigkeit, Thätigkeit und heiteren Sinn kennen und bewundern zu lernen. Er überwand alle Schwierigkeiten gleichsam spielend, war der Mäsigste, der mir nicht selten die Hälfte seiner kleinen Ration (ein Ei und etwas Chocolate) abgab, präparirte in aller Frühe seine Ausbeute, während Hoffmannsegg und ich noch schliefen, lachte mich aus wenn ich beim Wettlauf nach den größten Steinen und blüthebeladenen Bäumen hinter dem „grimmen Müller“ klagend zurückblieb und ebensowenig erbeutete als mein Leidensgefährte Hoffmannsegg ⁸⁾.

1) Siehe darüber Stett. Ent. Zeit. 1846. p. 333—352, 1847. p. 73—87 und No. 2 l. c. p. 161—164.

2) Siehe Stett. Ent. Zeit. 1848. p. 210—222, p. 277—285, p. 314—329 und Allgem. deutsche naturhist. Zeit. 1847. p. 420—427.

3) Siehe Stett. Ent. Zeit. 1849, 50 u. 51; ebenso: „Ann. Soc. Ent. de France“ 1851. p. 385—440, p. 577—656.

4) Die Ausbeute wurde in dieser Zeitschr. beschrieben.

5) Siehe Berl. Ent. Zeit. 1859. p. 339—341.

6) Siehe Berl. Ent. Zeit. 1861. p. 360—395.

7) Siehe Berl. Ent. Zeitschr. 1865. p. 359—396.

8) Wir waren damals so glücklich, übermüthig, und theilweise von so abschreckendem Aeußern, daß wir in Versuchung geriethen einen Spanier anzufallen oder anzubetteln, wogegen indessen der friedliche Kiesenwetter Einsprache erhob, „weil es seiner Carrière schaden könne“, wenn es herauskäme. Dafür liefen wir auf der Excursion nach der Sierra Nevada einen Führer fast todt; derselbe konnte nicht weiter und erklärte wir seien keine Sammler sondern Läufer; statt seiner übernahm der ausgezeichnete Pfadfinder Seidlitz, welcher in den ihm fremden Localitäten besser führte als die Einheimischen, die Führung; nach fünf- oder sechs-

Ueber unsere Fahrten und Abenteuer berichtete v. Kiesenwetter in einer Reihe von höchst launigen Briefen und Gesängen nach Hause, von denen wenigstens einige in seinem Nachlaß sich vorfanden und hoffentlich nicht ganz der Vergessenheit übergeben werden.

Durch alle diese Reisen und Excursionen erhielt v. Kiesenwetter's Sammlung natürlich reichen und interessanten Zuwachs, welcher ihm zugleich Stoff zu zahlreichen Arbeiten in dieser Zeitschrift lieferte.

Damit indessen nicht zufrieden, rüstete er gern im Verein mit seinen Freunden, wie vom Bruck, Cl. Müller, mir und Anderen tüchtige Sammler, wie den verstorbenen Oberförster Zebe, den verstorbenen Raymond etc. aus, deren Ausbeute alsdann unter „die Actionäre“ vertheilt wurde.

Während Ref. schon seit 1856 die jährlich stattfindenden Versammlungen deutscher Naturforscher und Aerzte mit Vorliebe besuchte, mächtig angeregt durch die erste von ihm 1856 in Wien mitgemachte, und ihn der verewigte Haag bereits 1857 zu einer solchen, ebenfalls unvergeßlichen, nach Bonn begleitete, H. v. Heyden 1865 nach Hannover, wurde v. Kiesenwetter durch ihn und Haag dazu ermuntert, 1867 zuerst die 40. Versammlung in Frankfurt a. M.¹⁾ zu besuchen. Es war dies jedenfalls für die Entomologen wohl die glänzendste nach der Wiener, und Haag allein beherbergte vier solcher, nämlich v. Kiesenwetter, mich, Decan Scriba und H. Javet aus Paris; bei H. v. Heyden domicilirten Dr. Seidlitz (damals in Dresden) und Fuchs (Berlin; † in Frankfurt a. M.); mit ihnen hielten Kirschbaum († 1880), Herrich-Schaeffer († 1874), Schenk „der alte Granit“ († 1877), Doebner, so wie die Frankfurter Entomologen Stern, Jaenicke, Scheidel u. A. eng zusammen.

Die Zoologen Prof. v. Kraufs u. Troschel sind seit jener Zeit treue Freunde der Entomologen geblieben; damals konnten wir

stündigem Marsch erreichten wir endlich den Rand der Schneefelder, wo unserer eine so interessante Ausbeute harrte, wie sie sonst nur ein schöner Traum dem passionirten Sammler vorzaubern pflegt. Die herrliche *Cymindis discoidea* (damals für Europa neu), neue Myrmedonien, *Boreaphilus*, *Cyrtonus*, der spinnenartige *Bubalocephalus*, *Lithonoma*, sogar *Sphenoptera* am Schnee!

¹⁾ Vergl. meinen Bericht in dieser Zeitschr. 1867. p. 435—483.

auch Prof. Leuckart's Gedächtniß und glänzende Redegabe bewundern.

Jenes eigenthümliche Band der Erinnerungen an Stunden der heitersten und doch wissenschaftlichen Erholung, welche die Besucher der Naturf.-Vers. um so bestrickender umschlingt, je öfter sie dergl. mitgemacht, sollte für Kiesewetter um so fester geknüpft werden, als ihm bei der nächsten 1868 in Dresden stattfindenden Versamml. die aufrichtigste Liebe und Hochachtung von allen Seiten entgegengebracht wurde. Der von ihm selbst stammende kurze Bericht ¹⁾ über dieselbe in dieser Zeitschrift betont dieses Moment natürlich nicht besonders; aus seiner Bemerkung, daß es zur Bildung einer eigentlichen entomol. Section nicht kam, geht wohl nicht undeutlich hervor, wie sehr ihm schon damals eine solche erwünscht gewesen wäre, aber erst 1876 trat eine solche auf lebhafte Befürwortung in dieser Zeitschrift ²⁾ zusammen.

Von nun ab wurde v. Kiesewetter fleissiger Besucher der Naturforscher-Versammlungen und war mit mir eifrig bemüht ein Zusammenhalten der Entomologen herbei zu führen, so namentlich auch in Graz ³⁾.

Leider war es mir in der Folge nicht mehr möglich ihn nach Hamburg, München, Cassel, Baden-Baden zu begleiten, was mir jetzt doppelt schmerzlich ist; dort war er der Mittelpunkt der entomol. Welt, glücklich, gemüthlich und Gemüthlichkeit verbreitend, und lieferte bekanntlich über mehrere dieser Versammlungen für unsere Zeitschrift Berichte.

Für die Gründung einer Berliner entomol. Zeitung, von welcher der verstorbene Schaum seinen Beitritt zum Berl. ent. Verein abhängig machte, interessirte sich v. Kiesewetter lebhaft und schrieb mir in dieser Beziehung am 6. Mai 1857: „Ihre Mittheilung wegen Gründung einer neuen entomol. Zeitung ist mir in hohem Grade interessant gewesen. Ich werde mich bei der Sache von Herzen betheiligen; ich habe schon lange nichts mehr in den Stettiner Schriften publizirt und Beschreibungen neuer griechischer Käfer liegen seit Langem in meinen Mappen, nur auf Gelegenheit wartend, daß sie an's Tageslicht kommen. Darüber daß die Realisirung Ihres Unternehmens für die wissenschaftl. Entomologie von

1) Berl. Ent. Zeitschr. 1868. p. 405—408.

2) Jahrg. 1876. p. 201 u. 202.

3) Vergl. Jahrg. 1871. p. 195.

großem Nutzen und Heil sein wird, kann kein Zweifel sein, denn aus allgemein wissenschaftlichem und persönlichem Interesse wünsche ich also, daß etwas aus der Sache wird. Damit ist aber freilich noch nicht gesagt, daß ich dafür gerade voller Zuversicht bin.

Die Stettiner Zeitschrift hat nun einmal ihr Publicum, und es müßte über die Gebühr schlecht um sie stehen, wenn sie nicht einem neuen Unternehmen, wie das Ihre ist, eine sehr gefährliche Concurrnz machen sollte.

Es fragt sich also zunächst, haben wir einen Verleger zu hoffen oder wenigstens einen geeigneten Commissionär, und wieviel würden die Auslagen für unsere Publication betragen an Papier und Druckkosten, wenn der Verein die Sache in Selbstverlag nehmen wollte? In unserem Erdenleben muß die Sache nicht bloß gut sein, sondern sie muß auch von vorn herein guten Boden, Sonne, Lebensluft und dergleichen mehr finden, sonst geht sie zu Grunde trotz aller inwohnender Lebensfähigkeit durch die Ungunst der äußeren Verhältnisse. Es würde sich also fragen, ob man zuvörderst eine gehörige Anzahl von Mitgliedern finden würde. In Norddeutschland ist das Gebiet des entomologischen Vereins, und hier werden mit Ausnahme von Berlin nur hier und da und allmählig Leute gewonnen werden, in Schlesien hat man neben dem, wie es scheint nicht gerade freundlich angesehenen Stettiner Verein, schon eigene provinzielle Vereinigungen der schlesischen Entomologen. In Oesterreich existirt auch schon der zoologisch-botanische Verein und, wenn dessen Publicationen auch in der Hauptsache anderen als entomologischen Inhalts sind, so werden sie uns doch auch manchen von den wenigen nehmen, die an unserem Blatte Antheil nehmen könnten.

So meine ich ist die Existenz der Publication nicht sowohl wegen Mangels an Manuscript und gutem Manuscript, sondern wegen Mangels an Theilnahme im entomologischen Publicum in Frage gestellt. Auf der anderen Seite möchte ich doch auch glauben, daß unsere Namen, sowie der Loew's bereits einen leidlichen Klang hätten, so daß auch einige Hoffnung vorhanden ist.

Ich habe schon daran gedacht, ob nicht mit Vortheil eine Art von literarischem Tauschverkehr eingeleitet werden könnte, etwa so, daß der Verein z. B. mit den Annales de France oder dem Bull. de Moscou tauschte, die eingetauschten Bücher aber an seine Mitglieder gegen Bezahlung wieder abgab, vielleicht gegen etwas ermäßigten Preis, nachdem sie zuvor in Berlin circulirt. Der literarische Tauschverkehr ist offenbar noch lange nicht ausgebildet

genug, auf diese Weise könnte er und die Absetzung einer Anzahl Exemplare unserer Publication gefördert werden.⁴

Den vielen Mitgliedern des entomol. Vereins, die von der Entstehungsgeschichte desselben nur wenig wissen, dürften die damaligen Befürchtungen¹⁾ und Hoffnungen v. Kiesenwetter's nicht ohne Interesse sein. Der Wunsch nach einer entomolog. Leihbibliothek oder dem Aehnlichen ist in der entomol. Section auf der letzten Naturforscher-Versammlung in Baden-Baden von H. Baron v. Osten-Sacken zur Sprache gebracht worden.

Ich erinnere mich noch deutlich, dafs damals v. Kiesenwetter nach Berlin kam und mit Schaum und mir das Collaborat für die griechische Käferfauna verabredete, auf welches Schaum mit besonderer Lebhaftigkeit einging und noch vielfach in seiner Correspondenz zurückkam.

Die Dresdener Entomologen würden sich ein großes Verdienst um ihren verewigten Freund und eine fast noch ganz vernachlässigte Seite unserer Wissenschaft erwerben, wenn sie eine Anzahl der oben erwähnten Briefe und solcher die von ausgezeichneten Entomologen wie Schaum, Maerkel u. A. m. an ihn gerichtet worden, zur Veröffentlichung brächten.

Das wissenschaftliche Interesse dabei ist ein doppeltes, indem solche Briefe und die in ihnen niedergelegten Ansichten einen werthvollen Beitrag zur Entwicklungsgeschichte unserer Entomologie liefern würden, und uns gleichsam in die Werkstatt ihrer besten Förderer und Bearbeiter einführen. Andererseits wird die herzliche Liebe des sinnigen Maerkel für dieselbe, die völlige Hingabe des critisch-hochbegabten, unruhigen Schaum, die stete, fast ästhetische Freude des sichtenden Kiesenwetter, die große Passion des witzsprudelnden Dohrn, welche sich in diesen Briefen auf das Deutlichste widerspiegeln, gewifs höchst anregend auf die jetzige Generation wirken. Kann unsere heutige Zeit namentlich unter den Coleopterologen in Deutschland eine ähnliche Vereinigung von Geist und Fleifs zu Gunsten der Entomologie aufweisen?

¹⁾ Dieselben wurden von mir keinen Augenblick gehegt, da ich die ungefähre Zahl meiner Correspondenten und Freunde, die sich dem Vereine anschließen würden, ganz wohl berechnen konnte, und ein einfaches Rechenexempel vorlag. Das Jahr 1857 brachte von Einnahmen der Buchhandlung und den Mitgliedern 200 + 48 = 248 Thlr. und 196 Thlr. Ausgaben, das zweite 601 Thlr. Einnahmen und 463 Thlr. Ausgaben.

Bei allen denen, bei welchen dieser Geist fern blieb von kleinlicher Eifersucht, despotischer Willkür, hat sich die Freundschaft nicht nur bis zum Tode gehalten, sondern fortdauernd gesteigert; das Band zwischen Schaum, Kraatz, Kiesenwetter ist nie einen Augenblick gelockert gewesen und hat auch im Auslande Achtung gefunden. Als Letzter von denselben hält es Ref. für seine Pflicht, so weit seine schwachen Kräfte reichen, den Geist strenger Wissenschaftlichkeit aufrecht zu erhalten, von dem seine vorangegangenen Freunde beseelt waren, und dem Dilettantismus energisch entgegenzutreten, der in den allerverschiedensten Formen ¹⁾ fort und fort gerade unsere Wissenschaft zu überwuchern droht; selbst der notorisch friedliebende v. Kiesenwetter ²⁾ hat sich dem ehrlichen Kampfe nicht entzogen und offen Partei genommen, ehe er zum ewigen Frieden übergegangen. —

Nachschrift. Nach beendigtem Satze geht mir No. 7—9 der Stettiner entomol. Zeitg. mit der laconischen Todes-Anzeige meines verewigten Freundes (S. 308) zu. Inwiefern der in derselben enthaltene Passus: „durch seine persönliche Freundschaft mit seinem sächsischen Landsmann Dr. Schaum wurde er Mitarbeiter an der vom Berliner editen Zeitschrift“ richtig ist, ergiebt sich am Besten aus dem von mir abgedruckten Briefe; das v. Kiesenwetter „sich von da ab dem Stettiner Verein gänzlich entfremdete“, ist ebenso falsch; dies geht deutlich aus dem Passus (S. 329) hervor: „ich habe schon lange nichts mehr in den Stettiner Schriften publicirt etc.“ Wodurch H. v. Kiesenwetter dem Stettiner Verein bereits früher entfremdet wurde, ist in demselben Briefe sehr scharf präcisirt, aber aus Rücksicht für den Stettiner Vereinsvorstand nicht abgedruckt worden. Derselbe hat den verstorbenen Schaum mit ebenso wenig Recht als Gründer der Berliner Entomol. Zeitschrift hingestellt, als er ihn früher zum Gründer des ent. Vereins stempelte.

¹⁾ Er und Schaum beriefen die Dresdener Entomologen-Versammlung und redigirten die auf derselben damals angenommenen sog. „Nomenclatur-Gesetze“. Leider Gottes stellte sich damals der Lepidopterologe Lederer an die Spitze einer Opposition, welche an dem Worte Gesetze Anstoß nahm, und gern suchte der Dilettantismus als Retter der freien, gesetzlosen Wissenschaft einzutreten; dadurch wurde die zeitgemäße Fortentwicklung der durchaus richtigen leitenden Grundsätze wesentlich beeinträchtigt. Als Schaum's segensreiche critische Thätigkeit aufhörte und bekannte Persönlichkeiten vom Druck seiner „Dictatur“ erlöst waren, fanden sie in v. Kiesenwetter keinen Fürsprecher, aber auch leider keinen energischen Opponenten, aber er war ihnen nicht hold und schon dadurch waren sie gekennzeichnet.

²⁾ Neuerdings namentlich in denen des Pseudo-Darwinismus etc.

Verzeichnifs wissenschaftlicher Arbeiten v. Kiesenwetter's.

A. Selbstständige Werke.

Naturgeschichte der Insecten Deutschlands, begonnen von Dr. W. F. Erichson, fortgesetzt von H. Schaum, G. Kraatz und H. v. Kiesenwetter.

Band IV. complet in vier Lieferungen 1863.

- I., zweite Hälfte, erste Lieferung 1868;
(in Gemeinschaft mit Schaum)
- V. Erste Lieferung. 1877.

B. In der Berliner Entomol. Zeitschrift.

a. Abhandlungen.

1. 57 p. 169-171. Bemerk. üb. Lacordaire's Buprestidensystem.
2. — p. 60-69. Physiognom. Betracht. einiger Insectenformen.
3. 58 p. 209. *Rhopalodontus perforatus* Gyll. (Kl. Mittheil.)
4. — p. 231-249. Beitr. z. Käferfauna Griechenlands. (Pars IV.)
Parnidae — Buprestidae.
- 59 p. 17-34 (P. V.). *Elateridae, Dascillidae, Malacodermata.*
- p. 158-191. (P. VI.) *Malacod., Cleridae, Ptinidae, Anobiadae.*
- 64 p. 239-294. (P. IX.) *Curculionidae.*
5. 58 p. 1-xxii. Entomologen-Versammlung in Dresden.
6. 59 p. 272. *Lina lapponica.* (Kl. M.)
7. — p. 339-341. Ueber d. Fauna von Ragaz. (Kl. M.)
8. — p. 91-92. Synon. Bemerkungen.
9. 60 p. 94-98. Synon. Bemerkungen.
10. — p. 324. Maikäfer als Dungmittel.
11. — p. 315-317. Bienen des Hymettus. (Kl. M.)
12. — p. 325. Ankauf der Moritz'schen Lepid.-Samml. (Kl. M.)
13. 61 p. 360-395. Entom. Excurs. in das Wallis u. nach d. Monte
14. — p. 192 u. 403. Ueber *Hymenoptera.* [Rosa 1861.]
15. 62 p. 407-416. Ueb. d. syst. Stell. von *Telmatophilus, Byturus*
einigen verwandten Gattungen.
16. 63 p. 235-247. Entom. Alpenexcursion im Sommer 1862.
17. — p. 423-427. Beitr. z. Kenntn. d. *Cistela*-Arten.
18. — p. 428-431. Weit. Beitr. z. Kenntn. d. europ. Malthiniden.
19. — p. 442-444. Synon. Bemerk. üb. einige *Cantharis*-Arten.
20. — p. 451-452. Iconogr. Beitr. z. Kenntn. d. Dascilliden.
21. — p. 295-304. Ent. Excurs. in Krain u. d. Küstenlande 1863.

22. 63 p. 305-312. Ueb. d. zur Untergattung *Anthodytes* Ksw. gehörigen Arten der Gatt. *Malachius*.
23. — p. 387-389. Neue Arten der Gattung *Antidipnis* u. *Dasytes*.
24. 65 p. 357-358. Zur system. Stellung von *Byturus*.
25. — p. 359-396. Entomol. Excursion nach Spanien 1863.
26. 66 p. 241-274. Beitr. z. Käferfauna Spaniens. P. I. *Malacoder-*
27. 67 p. 109-134. (P. II.) *Melyridae, Ptinidae*. [*mata, Melyridae*.
28. — p. 287-289. *Phyllobius, Tachinus, Eudectus* u. *Anthobium*. (Kl.
29. — p. 135. *Ptinus coarcticollis* Sturm. [Mitth.]
30. — p. 136-140. Revis. d. Dasytiden-Gatt. *Dolichosoma*.
31. — p. 327-349. Entom. Beitrag zur Beurtheilung der Darwin'schen Lehre von der Entstehung der Arten.
32. — p. 407. *Cyphon coarctatus* u. *fuscicornis*. (Kl. Mitth.)
33. 68 p. 259-264. Noch ein Wort üb. d. Gatt. *Byturus*.
34. — p. 404. Synon. Bemerkungen.
35. 69 p. 305-320. Excurs. n. d. Babia Gora u. i. d. Tatragebirge 1868.
36. 71 p. 75-88. Malacodermen von Corsica, Sardinien u. Sicilien.
37. 72 p. 163-168. Uebers. d. Arten d. Gatt. *Merophysia*.
38. — p. 314-318. Revision der Gattung *Cerallus*.
39. — p. 369-392. Revis. d. europ. Arten d. Gatt. *Malthodes*.
40. 73 p. 9-22. Revis. d. Cisteliden-Gatt. *Podonta*.
41. — p. 23-31. Bemerk. z. Bearb. d. *Luperus*-Arten in d. Monogr. des Gallerucides v. Joannis in Marseul's Abeille.
42. — p. 31-32. Zwei neue *Aphyctus*-Arten.
43. — p. 227-235. Zur Darwin'schen Lehre v. d. Entsteh. d. Arten.
44. — p. 429-435. Beschr. difformer od. sog. monströser Käfer.
45. — p. 440-441. Synon. Bemerkungen.
46. 74 p. 45-70. Gattung *Malthodes* P. II. s. 1872.
47. — p. 71-75. Nomenclatur der Cryptocephaliden.
48. — p. 241-288. Die Malacodermen Japans nach d. Ergebn. d. Samml. d. Hrn. G. Lewis 1869—71.
49. 75 p. 229-232. Die deutsch. Art. d. Hydrophil.-Gatt. *Anacaëna*.
50. 76 p. 190. Arten der Gattung *Anoplus* Schh.
51. 77 p. 153-174. Käferf. d. Aucklands-Inseln n. Krone's Samml.
52. 78 p. 176-184. Bemerk. z. Cat. von Stein u. Weise.
53. 79 p. 145-146. Neue Amur-Käfer.
54. — p. 253-256. Buprestiden vom Amur.
55. — p. 256. *Chrysomela Kenderesyi* n. sp.

b. Bücher-Anzeigen und Recensionen.

Candèze, Monographie des Elatérides. 1858. p. 94—97.

Jacquelin Duval, Glanures entomol. 1860. p. XLII.

Foudras, Altisides. 1860. p. XLI.

Mulsant, Opuscules XI, Rostrifères. 1860. p. XLIII u. XLI.

Redtenbacher, Fauna austriaca 1858. p. 82—85.

Seidlitz, Fauna baltica 1872. p. 239—240.

Speyer, Geogr. Verbreit. d. Schmetterl. 1859.

Thomson, Coleoptera Scandinaviae. 1860. p. XLV.

c. Berichte über Naturforscher-Versammlungen.

In Dresden, 1868. p. 405—408.

- Leipzig, 1872. p. 393—395.

- Hamburg 1877. p. 193—202.

d. Necrologe.

Von Maerkel, 1860. p. 326—327.

- v. Rottenberg, 1874. p. 439—440.

- Prof. Schaum, 1865. p. 397—406.

C. In der Stettiner und anderen Zeitschriften und entomologischen Werken.

1. Ueber den *Colymbetes consputus* Sturm. Stett. ent. Zeit. 1842. p. 88—90.
2. Beiträge zur Monographie von *Heterocerus*. Germar's Zeit. Ent. 1843 und 1845. p. 480—482.
3. Ueber einige Myrmecophilen. Stett. ent. Zeit. 1843. p. 306—310. p. 194—224. Tab. 1.
4. Die Staphylinen-Fauna von Leipzigs Umgegend. Stett. ent. Zeit. 1844. p. 307—320; 340—356; 372—378.
5. Entomologische Notizen. Stett. entom. Zeit. 1845; *Coleopt.* p. 147—149; *Spercheus emarginatus*. p. 220—227.
6. Ueber den der Weinkultur schädlichen Rüsselkäfer. Allg. deutsche naturh. Zeit. 1846. p. 567—569.
7. Die Anthophagen. Stett. ent. Zeit. 1846. p. 20—24.
8. Einige in den letzten Jahren in Sachsen als schädlich beobachtete Insecten. Allg. deutsche naturh. Zeit. 1847. p. 165—166.
9. Eine entomol. Excursion im Riesengebirge im Juli 1846 (mit F. Märkel). Stett. ent. Ztg. 1846 p. 333—352 u. 47. p. 73—87.
10. Ueber die entomol. Fauna d. Umgebung d. Glockners. Allg. deutsche naturh. Zeit. 1847. p. 420—427.

11. Das Riesengebirge in entom. Beziehung. Ebendas. p. 161-164.
12. Bericht üb. eine ent. Excursion in die Kärnthner Alpen 1847. Stett. ent. Zeit. 1848. p. 210—221, p. 277—285, p. 314—429.
13. Verzeichniß der im Königreich Sachsen vorkommenden Spexartigen Insecten. Stett. ent. Zeit. 1849. p. 86—92.
14. Die dritte Auflage des Catalogs europ. Käfer, Stettin 1879, (Vergl. Stett. ent. Zeit. 1849. p. 98—100.)
15. Entomol. Briefe über eine Reise in das südliche Frankreich, den Montserrat u. d. Pyrenäen. Stett. ent. Zeit. 1849. p. 328-336; 1850. p. 315-327, p. 383-392; 1851. p. 151-157, p. 170-176, p. 229-236.
16. Monograph. Revision der Gattung *Hydraena*. Linnaea entom. 1849. p. 156—190, p. 425—427.
17. 50 Diagnosen unbeschriebener oder wenig bekannter europ. Käfer. Stett. ent. Zeit. 1850. p. 217—225.
18. Enumération des Coléoptères trouvés dans de le midi de la France et en Catalogne. Annal. soc. entom. Fr. 1851. p. 385-440, p. 577—656.
19. Revis. d. Käfergatt. *Heterocerus*. Linn. ent. 1851. p. 281-300.
20. Necrolog von Kunze. Stett. ent. Zeit. 1851. p. 257—260.
21. Beitr. zu einer Monographie der Malthinen. Linn. ent. 1852. p. 239—324. tab. 2.
22. Sur la nomenclature entomolog. Ann. Soc. ent. fr. 1859.
23. Réclamation au sujet de la notice de M. Amyot, intitulée: De la nomenclature entomologique, et de quelques remarques de de M. Reiche. Ann. soc. ent. fr. 1860. p. 642—646.
24. Notice nécrologique sur la vie et les travaux du docteur H. Schaum. Annal. soc. ent. Fr. 1865.
25. Beiträge zur Kenntniß der kaukasischen Käferfauna. Herausgeg. von Schneider u. Leder. Die Familien der Buprestiden, Eucnemiden, Elateriden, Malacodermen, Tenebrioniden und Cerambyciden etc.

Nach dem Tode v. Kiesenwetter's sind noch einige kleinere Arbeiten von ihm, welche seit Jahren bei mir lagen, in meinen entomol. Monatsblättern II. (1880) veröffentlicht. Dieselben waren ursprünglich wie einige gleichzeitig von H. Kirsch daselbst publicirte für Küster's Käfer Europas Heft XXX. bestimmt; es sind:

Neue *Pedinus* nebst Bestimmungstabelle der *Pedinus*-Arten. Entomol. Monatsbl. II. 1880. p. 65—69.

Neue *Anthaxia*-Arten. loc. cit. p. 129—132.

¹⁾ Seit dieser letzten Publication in der Stett. ent. Zeit. 1851 bis zu seiner ersten in der Berliner hat der sonst fortdauernd thätige Autor nur 1852 seine bekannte Malthinen-Monographie in der Linnaea ent. 1852 veröffentlicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [24_1880](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Denkblätter an H. v. Kiesenwetter, seinen entomologischen Freunden und Verehrern gewidmet von 323-336](#)